Kupferstecher

Elfriede fröstelt es

Das Wetter dieser Tage macht mir ganz schön zu schaffen. Vor allem nachts. Schlafe ich doch gerne bei geöffnetem Fenster. Doch was bei warmen Temperaturen kein Problem darstellt, entwickelt sich zur Zeit zum handfesten Ehestreit. Denn meine Elfriede ist eine buchstäbliche Prinzessin auf der Erbse. Sofort bekommt sie kalte Füße. Und ich liege jeden Abend im Bett und ersticke fast. Zu allem Übel jammert mir mein Weib die Ohren voll, es sei viel zu kalt. Mein lieber Freund und Kupferstecher, will sich denn die richtige Wohlfühltemperatur in diesem Jahr überhaupt nicht mehr einstellen? So ein lauer Sommerabend würde sicher auch meine fröstelnde Elfriede wieder besänftigen.

Wir gratulieren

zum Geburtstag

80.: Roswitha Rau aus Ebenhards; Sieglinde Schreier aus Gleichamberg; Gebhard Roth aus Gompertshausen; Walter Schmidt aus Schleusingerneundorf.

75.: Christa Hartwig aus Eisfeld; Anita Fleig aus Hildburghausen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir gratulieren Ihnen gerne kostenlos zum Geburtstag. Da die Stadt- und Gemeindeverwaltungen auf Grund neuer gesetzlicher Bestimmungen nur noch jeden fünften Geburtstag ab dem 70. Lebensjahr melden, bitten wir Sie, uns Ihren Ehrentag selbst mitzuteilen, damit Sie in die tägliche Rubrik „Wir gratulieren“ aufgenommen werden können. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Ihre Daten nicht am Telefon entgegennehmen können. Ihre Mitteilung senden Sie bitte an *lokal.hildburghausen@freies-wort.de* oder per Post an *Freies Wort* Lokalredaktion, Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen.

In Kürze

Bürgerbüro hat neue Öffnungszeiten

Sachsenbrunn – Ab Dienstag, dem 18. Juli, hat das Bürgerbüro in Sachsenbrunn geänderte Öffnungszeiten. Statt mittwochs wird das Bürgerbüro jeweils dienstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet sein. Die Dienstleistung der Meldestelle wird auch weiterhin mit angeboten. Die Sprechstunde des Bürgermeister wird auch auf den Dienstag verlegt. Während der Öffnungszeit des Bürgerbüros in Sachsenbrunn bleibt die Meldestelle in Eisfeld geschlossen. Die Maßnahmen sind nötig geworden, um auch künftig den Betrieb in Sachsenbrunn personell absichern zu können.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Hildburghausen:
Jan-Thomas Markert (Ltg.), Cornell Hoppe (stv.), Kristin Albert, Gabi Bertram, Regina Haubold, Madlen Pfeifer, Katja Wollschläger.
Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen
Tel. (0 36 85) 4 48 20, Fax (0 36 85) 44 82 10
E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de

Lokalsport Hildburghausen:
Carsten Jentzsch
Tel. (0 36 81) 85 12 33, Fax (0 36 81) 85 12 25
E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 36 81) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 36 81) 8 87 99 97

Service-Fax: (0 36 81) 8 87 99 98

Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Hildburghausen, Henneberger Land/Schleusingen
Tel. (0 36 85) 44 66 67, Fax (0 36 85) 44 82 30
E-Mail: rt_hildburghausen@hcs-medienwerk.de

Reise- und Pressezentrum:
Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen
Tel. (0 36 85) 44 82 65, Fax (0 36 85) 44 60 70
E-Mail: rpz.hbu@freies-wort.de

Leserreisen: Tel. (0 36 81) 79 24 12
Ticket-Hotline: Tel. (0 36 81) 79 24 13
www.lesershop-online.de

Flammen auf der Autobahn

Ein Auto ist am Donnerstagmorgen auf der Autobahn 71 bei Eisfeld in Flammen aufgegangen. Wie ein Sprecher der Autobahnpolizei mitteilte, war das Auto eines 74 Jahre alten Mannes aus Suhl nicht zu retten. Er hatte kurz vor der Ausfahrt Eisfeld-Nord einen technischen Defekt an seinem Pkw bemerkt. Gerade, ale er die Autobahn verlassen wollte, begann das Auto zu brennen. Der Fahrer konnte den Wagen noch in der Ausfahrt abstellen und aussteigen. Sekunden später stand das Auto in Flammen und brannte aus. Der Schaden wird auf zirka 15 000 Euro geschätzt. *Foto: frankphoto.de*

Angst vor der Afrikanischen Schweinepest

Emotional geht es zu beim alljährlichen runden Tisch des Regionalbauernverbandes und der Kreisjägerschaft. Grund sind mehr Wildschäden und der Vormarsch der Afrikanischen Schweinepest.

Von Kristin Albert

Schackendorf – „Das Gute, das sich in den vergangenen 20 Jahren entwickelt hat, zerfällt Stück für Stück“, beginnt Udo Schubert die emotional geführte Diskussion am runden Tisch in der Milch-Land GmbH in Schackendorf. Ohne Umschweife spricht der Vorstand der LEV „Zu den Gleichbergen“ Römhild eG damit das Thema an, das die Bauern des Landkreises umtreibt – der Anstieg der Anzahl von Wildschäden. „Wenn sich zwei, drei Rehe in meinen Feldern tummeln, kann ich damit leben“, erläutert Schubert. „Aber wenn sich eine Rotte Wildschweine hindurchpflügt, sieht das schon anders aus.“

Deshalb müsse ein revierübergreifendes Jagen angestrebt werden, betont der Landwirt. Nur so könne man dem schädlichen Schwarzwild Herr werden. Dem pflichten auch die anderen Bauern bei, die am Donnerstagabend aus dem gesamten Landkreis nach Schackendorf gekommen sind. „Im Großen und Ganzen pflege ich ein gutes Verhältnis mit den Jagdpächtern“, betont Schubert. „Jedoch kann es nicht sein, dass sich zwei, drei aus der Verantwortung ziehen. Und das mit fadenscheinigen Begründungen.“ Auch die Forstämter des Landkreises sehen ein Problem in der oftmals unzureichenden Bejagung. „Im Forst haben wir es mit Rot- und Rehwild zu tun“, erklärt Lars Wollschläger, Leiter des Forstamtes Heldburg. „Wenn wir alles bejagen, könnten wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen.“ Wichtig sei jedoch, ergänzt Wollschläger, dies übergreifend hinzubekommen.

„Wildschäden verhindert man im Pachtvertrag“, greift der Geschäftsführer des Thüringer Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbezirkinhaber e.V. (TVJE), Detlef Sommer, ein. „Die Aufforderung der aktiven Teilnahme an den gemeinsamen Jagden muss zwingend mit aufgenommen werden.“ Eine Forderung, die André Groß von der unteren Jagdbehörde des Landratsamtes eher kritisch sieht. „Bei uns im Kreis sind fast ausschließlich nur Freizeitjäger tätig“, gibt Groß zu bedenken. „Wenn sie arbeiten gehen, können sie oft zeitlich nicht. Und wenn sie im Ruhestand sind, können sie oft körperlich nicht.“ Darum müsse im Vornherein gut überlegt werden, wem man die Pacht überlasse.

Silvio Reimann.

Ein weiterer wirkungsvoller Schritt sei zudem, die Bejagung von Frischlingen auszubauen, schlägt Groß vor. „Um dies voranzutreiben, wäre es vielleicht sinnvoll, die Trichinenuntersuchung für Schwarzwild bis zu einer bestimmten Gewichtsklasse kostenfrei zu machen“, wirft der Vorsitzende der Kreisjägerschaft Carsten Keller ein. Ein Vorschlag, der auf Gehör trifft.

Weniger gut sind die Jäger und Landwirte hingegen auf das Thema Feld- und Waldwege zu sprechen. Hat das illegale Befahren dieser mit Motocross-Motorrädern und Quads zwar spürbar abgenommen, so ist dieses Problem dennoch nicht ganz vom Tisch. Deshalb appelliert Andreas Müller von der Polizeiinspektion Hildburghausen an die Zivilcourage der Jäger und Landwirte sowie der Bevölkerung. „Wenn die Fahrer von der Straße runter sind, sind uns als Polizisten die Hände gebunden“, informiert der stellvertretende Leiter der Polizeiinspektion. „Wenn jemand das wilde Fahren mitbekommt, sollte er sich das Kennzeichen merken und dies zur Anzeige bringen.“

> *„Wenn du die Übeltäter darauf ansprichst, musst du Angst haben, du bekommst noch eine gedonnert.“*
> **Silvio Reimann**

Aber vielmehr noch als das Befahren der Wege mit Quad und Co. regt die Teilnehmer des runden Tisches das Entsorgen von Grüngut in Wald und Flur auf. Seit dem Verbot der Brenntage habe das Abkippen des Grünschnitts ein unerträgliches Ausmaß angenommen, sind sich Bauern, Jäger und Forstarbeiter einig. „Bei uns gibt es keinen Feld- oder Waldweg mehr, wo nicht irgend etwas rumliegt“, erzählt Lars Wollschläger ärgerlich. „Das betrifft jedoch nicht nur Grüngut. Von alten Autoreifen bis hin zu Kühlschränken haben wir schon alles gefunden.“ Dies kann auch der Geschäftsführer der Milch-Land GmbH, Silvio Reimann, bestätigen. „Das ist ein ganz großes Problem geworden“, sagt er kopfschüttelnd. „Und das Schlimme dabei ist, wenn du die Übeltäter darauf ansprichst, musst du Angst haben, du bekommst noch eine gedonnert.“ Das Landratsamt sei hier auch keine Hilfe, teilt Reimann mit. Er habe solche Fälle schon oft zur Anzeige bringen wollen. Selbst mit Beweisfotos und Autokennzeichen sei nichts passiert.

Dass es zuweilen an der Kooperationsbereitschaft der Behörden hapert, zeigt sich auch bei der Thematik Wildunfälle. War es früher noch gang und gäbe, dass der entsprechende Jagdpächter nach einem Wildunfall informiert wurde, sei das seit einiger Zeit leider nicht mehr der Fall, wenden sich die Jäger fragend an Andreas Müller. „Wir als Polizeiinspektion sind dafür nicht mehr zuständig“, versucht Müller zu erklären. „Die Verantwortung liegt bei der Rettungsleitstelle in Zella-Mehlis.“ Warum das dort nicht funktioniere, könne er leider nicht beantworten. „Vielleicht ist es ein zwischenmenschliches Problem“, mutmaßt Müller. Ein klärendes Gespräch könne sicher Abhilfe schaffen.

Klare Worte sind auch beim nächsten Punkt des Abends gefragt. Die Afrikanische Schweinepest bahnt sich ihren Weg durch Europa und ist bereits in Tschechien angekommen. Sowohl Detlef Sommer als auch Amtstierarzt Adrian Abele warnen eindringlich vor der herannahenden Gefahr. „Sollte ein Fall bei uns im Landkreis auftreten, müssten alle Schweine im Umkreis von 15 Kilometern gekeult werden“, beschreibt Abele den Ernstfall. „Zudem wird es ein 21-tägiges Jagdverbot geben, um die Krankheit nicht weiter zu verbreiten.“ Für Menschen sei die Afrikanische Schweinepest jedoch völlig ungefährlich, gibt der Amtstierarzt Entwarnung. Selbst der Verzehr von infiziertem Fleisch sei nicht gefährlich. Für die betroffenen Landwirte ist dies ein schwacher Trost. Sie leben mit der permanenten Angst, ihre Tiere könnten sich infizieren.

Detlef Sommer.

„Ich bitte deshalb die Vorstände der Jagdgenossenschaften und alle Inhaber jagdbarer Flächen um eine erhöhte Wachsamkeit zur Vermeidung des Übergreifens des Virus auf die heimischen Nutztierbestände“, appelliert Detlef Sommer. „Der TVJE hat gemeinsam mit dem Landesjagdverband und dem Thüringer Bauernverband die staatlichen Stellen aufgefordert, Anreize zur intensiveren Schwarzwildbejagung zu schaffen und unbürokratisch eine Aufwandsentschädigung bei Probenahmen zu regulieren.“

Die Liste der Protest-Redner ist lang

Der Protest gegen das Rechtsrock-Konzert in Themar am Samstag soll bereits um 8.30 Uhr mit einem Demonstrationszug beginnen. Politiker und Geistliche haben sich als Redner für das Marktfest angemeldet.

Von Jan-Thomas Markert

Themar – Die Liste der Redner für das Fest am Samstag ab 10 Uhr auf dem Töpfermarkt in Themar ist immer noch lang, obwohl Bürgermeister Hubert Böse einige Absagen wegen Urlaubs erhalten hat. Laut Ankündigung wollen Politiker und Geistliche ihren Protest gegen das Rechtsrock-Konzert ausdrücken, das um 13 Uhr nahe der Stadt beginnen soll, und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Bundestagsabgeordnete Iris Gleicke (SPD) hat ihre Zusage ebenso gegeben wie die Landtagsabgeordneten Tilo Kummer, Katharina König-Preuß (beide Die Linke) und Madeline Henfling (Bündnis 90/Die Grünen), die Bürgermeister Sven Gregor aus Eisfeld und Fabian Giesder aus Meiningen sowie Johannes Haak (Superintendent Hildburghausen-Eisfeld), Martin Herzberg (Superintendent Suhl) und Roland Hofmann (Landesbischof im Ruhestand).

„Wir wollen mit unseren Aktionen friedlich Widerstand leisten gegen das, was vor den Toren unserer Stadt passiert. Ich hoffe, dass alles störungsfrei und ohne Ausschreitungen über die Bühne geht“, sagt Hubert Böse, der ebenso wie eine Reihe von Bündnissen gegen Rechtsextremismus und die Kirche zu den gemeinsamen Aktivitäten aufgerufen hat. „Die Polizei hat im Vorfeld akribische Arbeit geleistet.“ Während zum Rechtsrock bis zu 5000 Teilnehmer erwartet werden, ist auch mit einer vierstelligen Zahl an Einsatzkräften zu rechnen.

Die Reihe der Protestaktionen gegen das Rechtsrock-Konzert, das unter dem Schutz des Versammlungsrechts stattfindet, wird bereits um 8.30 Uhr mit einem Demonstrationszug durch die Stadt beginnen, der am Busbahnhof gestartet werden soll. Eineinhalb Stunden später werden sich verschiedenste Aktivitäten mit Sport, Spiel, Musik und Kommunikation beim Marktfest sowie auf allen fünf Zufahrtsstraßen der Stadt anschließen. Die Vorbereitungen dazu laufen auch am heutigen Freitag noch, an dem um 20 Uhr ein Friedensgebet in der Kirche auf dem Programm steht.

Auf dem Konzertgelände ist am Donnerstag ein großes Zelt aufgebaut worden. Die Rechtsrock-Gegner haben unterdessen weitere Plakate angebracht, mit denen sie die dortigen Aktivitäten scharf kritisieren.

Umfangreiche Verkehrsbeeinträchtigungen

Wegen zahlreicher Versammlungen ist insbesondere im Zeitraum von Samstag, 15. Juli, 6 Uhr, bis Sonntag, 16. Juli, 6 Uhr in Themar und Umgebung mit umfangreichen Verkehrsbeeinträchtigungen zu rechnen, teilte ein Sprecher der Landespolizeidirektion Erfurt am Donnerstag mit.

Die Versammlungsbereiche werden im erforderlichen Umfang für den Fahrzeugverkehr gesperrt, heißt es in der Mitteilung. In diesem Rahmen besteht eine Vollsperrung für den Fahrzeugverkehr auf der Bundesstraße 89 vom Abzweig Kloster Veßra (Zwick) bis zum Abzweig Bundesstraße 89, Torwiesenweg in Themar. Zusätzlich sind im weiteren Umfeld des Stadtgebietes Themar Kontrollstellen der Polizei eingerichtet, um den Fahrzeugverkehr für Anwohner, Besucher, und Versammlungsteilnehmer zu leiten. Eine entsprechende Umleitung ist aus Hildburghausen kommend, über Kloster Veßra, Rappelsdorf, Gethles, Ahlstädt, Bischofrod, Eichenberg, Marisfeld beziehungsweise über Beinerstadt – Trostadt – Reurieth – Siegritz und umgekehrt ausgeschildert.

Für Anfragen wurde ein Bürgertelefon der Polizei eingerichtet (0361-6621900). Darüber hinaus sind Informationen über aktuelle Verkehrsstörungen auch im Verkehrsfunk sowie den Facebook- und Twitterkanal der Thüringer Polizei zu beziehen.